Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur
Band: 18 (1948)

Artikel: Die wandernden Theatertruppen in der Schweiz
Autor: Fehr, Max
Kapitel: Anhang II
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-986564

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANHANG II

Repertoires von Wandertruppen in der Schweiz

1.

Programm der ersten und letzten Spielabende der Ackermannschen Truppe in der Schweiz 1757—60

1757	*Basel*	
	31. Oktober:	„Alzire", von Voltaire [254] „Der Scherenschleifer", von Steiner [255] Ein Ballett
	15. November:	„Der Triumph der guten Frauen", von Elias Schlegel „Das Theatereinfallen"
1758	*Zürich*	
	26. Mai:	„Alzire" „Der Scherenschleifer" Gärtnerballett
	30. Juni:	Schäferprolog „Der junge Mann, der die Probe hält" Türkenballett
	Winterthur	
	6. Juli	„Zaire", von Voltaire „Der Scherenschleifer", von Steiner Gärtnerballett
	20. Juli:	„Johanna Gray", von M. Chr. Wieland
	21. Juli:	Prolog „Iphigenia", von Racine/Gottsched „Die Nagelschmiede", pant. Ballett „Der Einsiedler oder das Gänschen" von Pfeffel
	Schaffhausen	
	26. Juli:	„Alzire" „Der Scherenschleifer" Gärtnerballett [256]

[254] Übersetzung von Stuven. Auch Madame Gottsched hatte die „Alzire" übersetzt.

[255] Die Autorennamen sind, soweit möglich, von uns beigefügt.

[256] Basel, Zürich und Schaffhausen hatten demnach dasselbe Programm für den ersten Abend.

Hanßwurst der will allhier zum steten Angedenken,
Daß man ihn nicht vergißt, sein Conterfait verschenken,
Er wünschet: Lebet wohl! in diesem Blatt Papier;
Doch hofft er, weil ers braucht, ein Gegen-Gab dafür.

Kommt her, Philosophi! die ihr beständig saget:
Non datur vacuum; seht meinen Beutel an!
Hört, was der arme Wurst mit heissen Zähren klaget:
Der Spinnweb mehr im Sack als Kreutzer zählen kan;
Doch aber, Scherz à part, es wird sich anders zeigen,
Ich seh in dieser Stadt, jedoch incognito
Patronen, die ihr Gunst noch ferner zu mir neigen,
So werd ich und zugleich mein leerer Beutel froh.
Ich danke denen auch, die mir ein Abschied geben,
Sie sollen stets vergnügt durch viele Jahre leben.
Ich wünschte gerne mehr, kan aber nicht vor Durst;
So lebt denn alle wohl: Dieß wünschet euch

Hanßwurst.

17. Prinzipal und Hanswurst Johannes Lind.

Mit gnädigster Hochobrigkeitlicher Erlaubniß

werden die

Französischen Comedianten Freytag, den 22. Sept. auf ihrem Schauplatz vorstellen:

Die Beschwerlichkeiten der Reichthümer,

Oder

ARLEQUIN,

Ein reich gewordener Gärtner;

Eine Comedie aus dem neuen Italiänischen Theater, von Herrn D'Allainval; mit verschiedenen schönen Dänzen und Gesängen.

Hernach folget

Ein lustiges Nachspiel,

ARLEQUIN HULLA,

Gleichfalls aus dem neuen Italiänischen Theater; und auch mit schönen Dänzen und Gesängen begleitet.

Auf den ersten Plätzen wird bezahlt 24 ß.

Auf den zweyten Plätzen = = = 12 ß.

Der Schauplatz ist neben dem Schiff-Schopf.

Die Billets sind bey Herrn Pecholier, auf dem Münsterhof, den ganzen Tag durch zu bekommen. Der Anfang ist præcise um halber 4. Uhr.

18. Anschlagzettel der Neveu'schen Truppe in Zürich vom 22. September 1752.

22. August:	Schäferprolog „Johanna Gray" „Silvia", Schäferspiel, 1 Akt, von Chr. F. Gellert Strohschneiderballett
Zurzach	
26. August:	„Der Geizige", von Molière „Der hellsehende Blinde", von Legrand Pandurenballett
31. August:	„Iphigenia"
5. September:	„Die Bettschwester", von Chr. F. Gellert „Der Liebhaber als Schriftsteller und Bedienter", von Céron [257] Pandurenballett
Baden	
10. September:	„Zaire" „Die beschwerliche Mutter" Instrumentenballett
17. September:	„Die Liebe in Schäferhütten" [258] „Der Menschenfreund" Instrumentenballett
Basel	„Der sterbende Cato", von Gottsched
27. September:	„Das Kätzchen", Nachspiel, von Ungenannt [259] Schäferballett
7. u. 9. November:	„Wilhelm Tell" [260]
10. November: [261]	„Vertumnus" „Die Candidaten", von J. Chr. Krüger Gärtnerballett
Bern	
16. November:	„Alzire" „Der Scherenschleifer" Schäferballett
7. Dezember: [262]	„Wilhelm Tell"
16. Dezember:	Prolog „Der verheiratete Philosoph", von Destouches „Die Nagelschmiede", Ballett

[257] Von Lessing (Hamburg. Dramaturgie, 14. Stück) gelobt.

[258] Oder „Die vertauschten Bräute", ein „deutsches Originalstück", das schon 1741 im Repertoire der Neuberin figurierte.

[259] Dieke/Garnier (Blütezeit des Kindertheaters), S. 88.

[260] Litzmann (Friedrich Wilhelm Schöder, I, 169) vermutet, daß es sich um die 1740 gedruckte Neubearbeitung des alten Urner Tellenspiels handelte.

[261] Paul Kölner („Im Schatten unserer Gnädigen Herren", S. 80) gibt als Datum den 11. November (Samstag) an.

[262] „und lange nicht oft genug wiederholt" (Meyer).

1759 *Aarau*

21. Juni:	„Graf Essex“ „Der hellsehende Blinde“ Gärtnerballett
2. Juli:	„Miß Sara Sampson“ Heuernteballett

Baden

5. Juli:	„Graf Essex“ „Der hellsehende Blinde“ Gärtnerballett
18. August:	„Die Kandidaten“
21. August:	„Der natürliche Sohn“ von Diderot „Der Rentmeister von Ungefähr“ von Legrand Pas de quatre

Bern

Anfangs Januar:	Prolog „Graf Essex“, von Thomas Corneille Ballett
1. April:	Schäferprolog „Miß Sara Sampson“, von Lessing [263]
12. November:	„Orest und Pylades“ „Der Rentmeister von Ungefähr“ Bauernballett
15. Dezember:	„Vertumnus“ „Eduard und Eleonore“ Ballett

Luzern

24. September:	„Alzire“ „Der hellsehende Blinde“ Schäferballett
30. Oktober:	„Orest und Pylades“ „Das holländische Bild“ (Ballett)

Solothurn (laut Meyer Nachrichten verloren)

6. Mai:	„Das Großmüthige und Befreyte Solothurn“, lokalpatriotisches Stück, von Franz Jakob Hermann. (1755 von Solothurner Bürgern uraufgeführt)
9. Mai:	„Der geadelte Wucherer“

[263] Die Rolle der Sara spielte Madame Hensel! Ackermann hatte bekanntlich Lessings Stück am 10. Juli 1755 in Frankfurt a. d. Oder uraufgeführt.

	22. Mai:	„Der Unschlüssige", von Destouches[264]
	12. Juni:	Schäferprolog „Graf Essex" Schäferballett
	Zurzach	
	24. August:	„Canut", von Schlegel „Der hellsehende Blinde" Gärtnerballett
	4. September:	„Der Mann ohne Frau" Nachspiel und Ballett
1760	*Basel*	
	9. April:	„Miß Sara Sampson" Gärtnerballett
	4. Juni:	„Orest und Pylades" (Voltaire?)
	13. Juni:	Schäferprolog „Eduard und Eleonore" „Der Kapellmeister", Ballett von Koch, Solotänzer der Truppe
	16. Oktober:	„Mithridat" von Racine/J. J. Witter Pandurenballett
	14. November:	„Die Wochenstube", von Holberg „Die Komödie aus dem Stegreif" Ballett

2.

Spielfolge der Koberweinschen Truppe im „Hochoberkeitlichen Theater", Luzern

(26. Juli bis 27. September, 1784)

Das Repertoire wurde ab 3. August (also beträchtlich hinterher) im „Luzernischen Wochenblatt" veröffentlicht, mit chronistischen und kritischen Zusätzen: in seiner Art eine kleine „Luzernische Dramaturgie"! Wir teilen das Wichtigste der Glossen in Klammer mit.

Spieltage waren — mit Ausnahme der ersten und letzten Woche —: Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Freitag. (Über Koberwein siehe Hauptverzeichnis.)

[264] Übersetzt und gereimt von Wolfram, Mitglied der Truppe Ackermann.

26. Juli: „*Sophie oder der gerechte Fürst*", Schauspiel in 3 Akten, von *H. F. Möller* („Tränen flossen, und die Vorstellung empfahl die Gesellschaft").

27. Juli: „*Die zwei Gräfinnen*", Oper in 2 Akten, von *Giovanni Paisiello*. Für fünf Singstimmen.

28. Juli: „*Der deutsche Hausvater*", von Freiherr *Otto von Gemmingen*. Schauspiel in 5 Akten. („Das Werk setzet man über Diderots Hausvater . . . Wenigstens fand es hier noch weit größeren Beifall als die zwei vorangehenden Stücke".)

30. Juli: „*Der argwöhnische Ehemann*", Lustspiel in 5 Akten, von *Fr. L. Schröder*, aus dem Englischen des Hoadley.

3. August: „*Hanno, Fürst von Norden*", Schauspiel in 3 Akten, von *J. L. Bock*, nach Metastasios „Demofoonte". (Uraufführung des Stückes! Koberwein kündigte an: „Wir können noch kein überzeugendes Lob davon schreiben; die heutige Vorstellung muß uns erst sicher stellen, ob es den Grad der Vollkommenheit erreicht, den wir uns selbst davon versprechen. Das Urteil der hiesigen Schauspiel-Gönner soll unsere Richtschnur sein." Der Rezensent fügt dem bei: „Nach diesem also haben die Spielenden sehr wenig zu verbessern: wiederholte Übung, größere Bühne, und also glänzendere Auftritte für das Auge werden den ‚Hanno' zu einem ihrer prachtvollsten Stücke machen.")

4. August: „*Der glückliche Geburtstag*", Originallustspiel, von *Schletter*.

„*Der von den Kalmukken gefangene Kosak*", pantom. Ballett in 2 Aufzügen („Rauschend, glänzend, kunstvoll in Rücksicht auf Musik und Tanz.")

5. August: „*Der englische Kaper*", Original-Lustspiel[265] in 1 Akt, von *Huber*.

„*Die eingebildeten Philosophen*", komische Oper, von *Giovanni Paisiello*, Text von *Giovanni Bertati*, übersetzt von Stephanie d. Jüngern. (Von dieser Aufführung hat sich das Libretto erhalten.)[266]

6. August: „*Die väterliche Rache, oder Liebe für Liebe*", Original-Lustspiel in 4 Akten. (Viel Beifall.) *Ballett-Divertissement*.

8. August: „*Der adeliche Taglöhner*", Original-Schauspiel in 3 Akten, von *Graf von Nesselroth*. (Mehr Zuschauer als je, starker Beifall.)

„*Der betrogene Alte*", komisches pant. Ballett.

---

[265] d. h. nicht aus einer fremden Sprache übersetzt.

[266] Bürgerbibliothek Luzern.

10. August: „*Die beiden Fächer*", Original-Lustspiel in 1 Akt.
„*Robert und Kalliste, oder der Triumph der Treue*", komische Oper in 3 Akten, von *Pietro Guglielmi*, Text von *Pietro Chiari*,[267] übersetzt von Joh. Joach. Eschenburg. („Die Musik entsprach Guglielmis Ruhme.")

11. August: „*Die glückliche Jagd*", Original-Lustspiel in 2 Akten, von *Heigl*. („Voll Natur und Empfindung.")

13. August: „*Hamlet, Prinz von Dänemark*", von *Shakespeare*, übersetzt von Schröder. („Jedermann äußert die Begierde, mehr Trauerspiele zu sehen.")

15. August: „*Geschwind, ehe es jemand erfährt*", Original-Lustspiel in 3 Aufzügen, von *J. L. Bock*.

17. August: „*Nicht mehr als sechs Schüsseln*", Lustspiel in 5 Akten, von *Fr. Wilh. Großmann*. („Hier erhielt es wieder so ungetheilten Beyfall wie im letzten Herbst, da es von der Doblerischen[268] Gesellschaft nicht minder gut aufgeführt wurde.")

18. August: „*Graf von Olsbach, oder die Belohnung der Rechtschaffenheit*", rührendes Schauspiel in 5 Akten, von *Brandes*.
„*Der Bauer und der Jurist*", Nachspiel. („Überaus komisches Stück.")

20. August: „*Der Abschied*", aus dem „Kinderfreund", von *F. Chr. Weiße*. („Die Koberweinischen Kinder spielten recht, wie Hr. Weiße Kinder schaffet, ganz Unschuld und Natur.")
„*Das Herbstabenteuer*", komische Oper in 2 Aufzügen, Musik von *Pasquale Anfossi*. (Die Musik beeindruckte besonders „bey einer verliebten Verzweiflung", sowie „bey einem Ungewitter.")[269]

22. August: „*Der Adjutant*", Lustspiel in 3 Akten.
„*Die abgenötigte Einwilligung*", Lustspiel aus dem Französischen, in 1 Akt.
Ballett.

24. August: „*Die Erziehung*", Lustspiel in 1 Akt. (Der Rezensent nennt es ein Meisterstück.)
„*Die rosenfarbene Schuhe, oder die schöne Schusterin*", komische Oper aus dem Französischen des Baron *von Ferrières*, deutsche Musik von *Umlauf*, Kapellmeister in Wien. („Überaus komisch.")

---

[267] Chiari war der Rivale Goldonis in Venedig.

[268] = Tobler(-Illenberger), siehe Hauptverzeichnis unter Tobler.

[269] Nach Sonneck (Catalogue of Opera Librettos, Washington, 1914, Bd. I, S. 59, Bd. II, S. 1439) wäre nicht Anfossi, sondern A. Accorimboni der Komponist dieser Opera buffa.

25. August: „*Die unähnlichen Brüder*", Schauspiel in 5 Akten; *Ballett.*

27. August: „*Das Verbrechen aus Ehrsucht*", ernsthaftes Familiengemälde, von *Iffland.* („Von der Gesellschaft hier *zum erstenmal* gegeben") Das Stück gefiel sehr.

31. August: „*Der Edelknabe*", von *Engel.* („Engels Stücke haben ihren Ruhm. Die Abwechslung mit solchen, artigen kleinen Piècen ist sehr angenehm.")
„*Die beiden Wäscherinnen*", komische Oper aus dem Italienischen, übersetzt von *J. L. Bock*, Musik („vortrefflich") von *Francesco Zanetti.*

1. Sept.: „*Lanassa*", Trauerspiel in 5 Akten, von *Plümicke*, nach *Lemierres* „La Veuve du Malabar". Mit Chören von *Kerben*, Domherr in Mainz. (Über die Vorstellung schrieb ein S. A. dem „Luzerner Wochenblatt" einen Brief, datiert 2. September, den das Blatt abdruckte. Auf S. 162/63 brachte es dann eine Rezension über diese Rezension.)

3. Sept.: „*Der Postzug*", Original-Lustspiel, von Oberst *von Ayrenhoff.*
„*Medea*", Melodrama, von *Fr. Wilh. Gotter*, Musik von *Georg Benda.* („Wir sahen ‚Medea' in einem ganz andern Lichte vorgestellt als voriges Jahr.") [270]

5. Sept.: „*Gerechtigkeit und Rache*";
Ballett.

8. Sept.: „*Der dankbare Sohn*", von *J. J. Engel.*
„*Der Hausfreund*", Singspiel in 3 Aufzügen, von *Marmontel*, übersetzt von *Joh. Hch. Faber*, Musik von *Grétry* („einem Deutschen aus Mainz gebürtig".) [271] (Die Musik hält der Rezensent „nicht für Grétrys Meisterstück, wie es in der Ankündigung hieß. Kenner fanden sie schön.")

9. Sept.: „*Emilia Galotti*", Trauerspiel in 5 Akten, von *Lessing.* (Die Darsteller des Odoardo und der Emilia — Frau Koberwein — „die besten Acteurs der Truppe.")

10. Sept.: „*Wilhelm von Blondheim*", Trauerspiel von *Fr. Wilh. Großmann.* („Ein schönes Stück, aber kein Stück von einem Lessing.")
„*Der verliebte Philosoph*", komisch-pant. Ballett.

12. Sept.: „*Die Drillinge von Venedig*", Lustspiel in 4 Akten, von *Bonin.* („Voll Unwahrscheinlichkeit und Harlekinstreiche.") *Komisches Ballett.*

---

[270] d. h. durch die Toblersche Truppe.
[271] Irrtum des Rezensenten (oder des Spielzettels?). Grétry ist 1742 in *Lüttich* geboren.

14. Sept.: „*Die Maler*", Lustspiel in 1 Akt, von Baron *von Götz*. (Großer Beifall.)
„*Das Fischermädchen*", komische Oper in 2 Akten, für 4 Singstimmen, von *Niccolò Piccini*. („Piccini hat wohl nicht nötig, im ‚Luzerner Wochenblatt' sich erheben zu lassen, aber sagen muß man doch, daß er uns bezauberte.")

15. Sept.: „*Marianne*", Trauerspiel in 3 Akten, von *Fr. Wilh. Gotter*. (Viel Beifall.)
„*Die Wirtschafterin, oder der Tambour bezahlt alles*", Lustspiel, von *Stephanie d. Jüngern*. („Je mehr Beyfall dieses Lustspiel vor mehreren Jahren [272] von der *Grimmerischen* Gesellschaft erhielt, desto willkommener war es wieder.")

17. Sept.: „*Die drei Töchter*", Lustspiel in 3 Akten, von *Spieß*.
„*Der türkische Kaper*", ganz neues, pantomimisches Ballett. („Prächtige Kostüme, Gefecht der Holländer mit den Türken. Das Publikum füllte wie noch nie so gedrängt das ganze Parterre.")

19. Sept.: „*Der Graf von Waltron, oder die Subordination*", Trauerspiel in 5 Akten, von *H. F. Möller*. („Vorige Jahre schon 3 Mal auf unserer Bühne beklatscht. [273] Heut sahen wir dieses Lieblingsstück des deutschen Theaters zum ersten male!".)

21. Sept.: „*Der glückliche Geburtstag*", Lustspiel in 3 Akten (Wiederholung vom 4. August).
„*Der türkische Kaper*", Ballett (Wiederholung vom 17. September).

22. Sept.: „*Elfriede*", Trauerspiel in 3 Akten, von *Fr. Justin Bertuch*.
„*Der Chargenverkauf*", Lustspiel in 1 Akt.

24. Sept.: „*Der Podagrist*", Original-Lustspiel in 1 Akt.
„*Die zwei Gräfinnen*", von *Paisiello* (Wiederholung vom 27. Juli).

26. Sept.: „*Erwine von Steinheim*", vaterländisches Trauerspiel in 5 Akten, von *Chr. Friedr. Bretzner*. [274] Dedikation an den Luzerner Rat. [275]
Ballettdivertissement.

---

[272] 1779

[273] Durch die Felix Bernersche (1779) und die Toblersche (1783) Truppe gespielt.

[274] G. Dieke („Die Blütezeit des Kindertheaters", S. 83) nennt als Verfasser: Blumauer.

[275] Am 15. Mai 1750 hatte sich der Rat zwar einmal gegen weitere Dedikationen verwahrt!

27. Sept.: „*Gerechtigkeit und Rache*" (Wiederholung vom 5. September. (Man hätte lieber ein neues Stück oder eine Oper gehabt.)
Dank- und Abschiedsrede Koberweins an das Publikum. (Rezensent hätte lieber Mme Koberwein gehört!)
„*Die Vestalinnen*", neues („überaus schönes") Ballett.

Am 29. September reiste die Truppe ab, begleitet von den „Segenswünschen aller Schauspielliebhaber".

3.

Spielfolge der Voltolinischen Truppe
im „Hochoberkeitlichen Theater", Luzern
(9. April bis 18. Mai 1787)

Mitglieder der Truppe:

Voltolini, Mack (Musikdirektor und Flötist), Hensel, Schmelzer, Heinrich Lernach;
Frau Korn (Primadonna), Frau Mack, Frau Müller, Frl. Müller, Frl. Panenka.

Die Vorstellungen wurden ab 17. April mit kritischen Zusätzen[276] im „Luzernischen Wochenblatt" publiziert. Eine Extraseite der Nummer vom 17. April, betitelt „Thalia an das Frauenzimmer", forderte die Luzerner Theaterbesucherinnen auf, ihre hohen Modehüte zu Hause zu lassen.

Die selbe Nummer des „Wochenblattes" enthält auch eine Mahnung „An die Voltolinische Gesellschaft" (welche z. Z. schon fünf Vorstellungen gegeben hatte), natürlich zu sprechen, in den Gesten nicht zu übertreiben und sich der ad hoc eingestreuten Witze von der Bühne herab zu enthalten. Der Ton des Artikels ist etwas streng und der Tadel scheint nicht vollauf verdient gewesen zu sein. Eine Entgegnung „An den Herrn Rezensenten über die Voltolinische Gesellschaft" folgte denn auch schon im nächsten Blatt, 24. April. Sie ist signiert: Eduard Ehrlich. Hierauf wandte der erste Einsender am 1. Mai wieder das Wort „An den Vertheidiger der Voltolinischen Gesellschaft", wobei er sich, wie das erste Mal, auf „Hamlet", 3. Akt, 3. Szene, berief und geltend machte, daß er die Gesellschaft glimpflich behandelt habe, da er ja keine Namen genannt. Endlich erschien, als Beilage zur nämlichen Nummer vom 1. Mai, der Brief eines Luzerners an seinen „Gevatter auf dem Land", worin die Polemik nochmals rekapitulierend dargestellt wurde.

[276] Die wir wiederum in Klammer auszugsweise beigeben.

Inzwischen wickelte die Truppe unverdrossen ihr Repertoire ab und heimste bei vollen Häusern viel Beifall ein, so daß der kleine Zeitungsstreit ihr im Grunde mehr genützt als geschadet haben mag. In einem Punkte freilich mag der erste Kritikus recht gehabt haben: mit der Koberweinischen Gesellschaft hielt die Voltolinische den Vergleich nicht in allen Teilen aus.

9. April: „*Der Vetter von Lissabon*", Original-Lustspiel in 3 Akten, von *F. W. Schröder*,
„*Die Liebe macht Narren, oder die lächerliche Verkleidung*", Lustspiel in 1 Akt („eine Farze").

10. April: „*Die Jagdlust des Königs*", komische Oper (= Singspiel) in 3 Akten, von *Christian Felix Weiße*, Musik von *Adam Hiller*. („Die Musik gefiel, obwohl die Oper ein weit stärkeres Orchester erforderte.")

12. April: „*Eduard Montrose*", ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. (Es wird die sprunghafte Logik des Stückes bemängelt.)

13. April: „*Die Erziehung macht den Menschen*", ganz neues Original-Lustspiel in 5 Akten, von *von Ayrenhoff*.

15. April: „*Der Bürgermeister*", ganz neues Original-Lustspiel „vom kaiserlichköniglichen Nazionaltheater" (*Graf von Brühl*). (Der Rezensent bemerkt, „daß unter der Voltolinischen Gesellschaft sich dermalen einige besondere Genies zeigten: denn selbst eine Madam *Engst* [277] oder die so angebethete Madam *Koberwein* würden die Rolle der Bürgermeisterin nicht besser als Madam Korn figurirt haben.")

17. April: „*Der Eifersüchtige auf der Probe*", komische Oper in 3 Akten, von *Giovanni Bertati*, übersetzt von *J. J. Eschenburg*. Musik von *Pasquale Anfossi*. (Großer Erfolg. „Vielleicht darf diese Oper da kapo gemacht werden." Voltolini glänzte in der Dienerrolle des Christoph. Donna Flavia und ihr Mädchen Hännchen sangen wie ein Paar „Kanarienvögel.")

18. April: „*Der Graf von Essex*", Trauerspiel aus dem Englischen in 5 Akten, bearbeitet von *J. G. Dyk*. (Man war „fast durchgängig der Meinung, daß dieses Trauerspiel interessanter beym Lesen als Aufführen gewesen wäre." Mad. *Korn* als Königin von England wurde „allgemein applaudiert, bewundert und als eine treffliche Aktrizinn hochgeschätzt, weil sie sich die Zeit über in so mannigfaltiger Abwechslung von Rollen jedesmal interessant zeigte.")

[277] Darstellerin der Truppe Koberwein 1784/85.

20. April: „*Der Gläubiger*", Schauspiel in 3 Akten. („. . . unter allen noch gegebenen Piesen beynahe das unbedeutendste.")
„*Die buchstäbliche Auslegung oder wie machen sie's in der Komödie*", Lustspiel in 1 Akt von *W. H. Brömel.* („Ein kleines, kleines Ding.")

22. April: „*Die Verlobung, oder Kindespflicht über Liebe*", ganz neues Lustspiel in 1 Akt. („. . . rührte und belustigte zugleich.")
„*Der Lügner, oder Wahrheit ist gut Ding*", Lustspiel nach *Carlo Goldoni*, frei bearbeitet von *Schletter.* („. . .der unterhaltendsten Lustspiele eines.")

24. April: „*Der Erntekranz*", Singspiel in 3 Akten von *Chr. F. Weiße*, Musik von *Adam Hiller.* („Die Musik eines der besten Singspiele . . .")

25. April: „*Die Jäger*", Sittengemälde in 5 Akten, von *Aug. Wilhelm Iffland*, „Nazionalschauspieler in Mannheim". („Die Piese ist doch auch seit einem Jahre [278] schon hier bekannt, um so begieriger sehnte man sich nach der Aufführung, welche in allweg dem Erwarteten entsprach.")

27. April: „*Der König und das Abentheuer*", Lustspiel in 3 Akten von *Wezel*, („deshalb geschrieben, um einen Auktor mehr zu wissen.")
„*Die Werbung für England*", ländliches Lustspiel in 1 Akt, von *J. C. Krauseneck.*

„Anmerkung. Man ist mit der Voltolinischen gesellschaft allhier also wohl zufrieden, daß auf Ansuchen derselben die Hohe Oberkeit ihnen die Gnade ertheilet hat, bis zu Ende dieses Mayenmarkts zu spielen, da sie sonsten den 11ten dieses Monats die letzte Vorstellung gegeben hätte."

28. April: *Konzert im Theater.* Von der Truppe Voltolini sang Madam *Mack* „schöne Rezitative in deutscher Sprache so zärtlich, brav und gut, daß die Sängerinn den allseitigen Beyfall erhielt und ein paarmal da kapo zu machen lautjubelnd aufgefordert wurde." *Mack*, der Musikdirektor der Gesellschaft, gab Soli auf der Querflöte und erntete ebenfalls „eine komplete Klatsch- und Patschmusik". (In diesem Konzert spielte der Luzerner Komponist *Franz Josef Leonti Meyer von Schauensee* zur allgemeinen Ergötzung das Fortepiano „mit virtuöser Geschwindigkeit.")

[278] Durch die gedruckte Ausgabe.

29. April: „*Der Strich durch die Rechnung*", Lustspiel in 4 Akten, von *Jünger*.

„*Die Aussteuer*", Lustspiel in 1 Akt. („Unter vielen guten war dieses das schlechteste und ungesittetste Ding.")

1. Mai: „*Kabale und Liebe*", bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten, „von Hrn. *Schiller*." Vorstellung vor der eingeladenen Obrigkeit. („Das Stück, das vortreffliche Stück, Schillers Meisterstück, und die unumstößliche Probe, daß Deutschland wieder einen Shakespeare hat, wurde wider Erwarten gut aufgeführt.")

2. Mai: „*Romeo und Julie*", Schauspiel mit Gesang in 3 Akten, von *Friedr. Wilh. Gotter*, Musik von *Georg Benda*. („O! eine schöne Oper, die brav agiert wurde; vorzüglich wurden die zwey Frauenzimmer (Mack und Korn) beklatscht, welche immer an allen Opern Ehre und Lob vor allen ihren Brüdern einärnten.")

„*Die Tabaksdose*, oder *Das Point d'Honneur*", eine Anekdote für das Theater in 1 Akt.

4. Mai: „*Der Fähndrich, oder der falsche Verdacht*", ganz neues Schauspiel in 3 Akten, von *F. W. Schröder*. („O dieses schönen, kunst- und intrikenvollen und doch natürlichen Stückes! Noch kein einziges Schauspiel rührte in dem Grade, belustigte so fein . . . der Plan ist so meisterhaft, daß wir Schrödern . . . mit Schillern loben, verehren und schätzen müssen.")

„*Der Theaterkitzel*", ganz neues Lustspiel in 1 Akt, von *Ratschky*. („Etwas zum Lachen, und dabey hat die Farze doch Wahrheit, Gemälde und Moral. Zudem gewann das Pieschen viel von der recht guten Aufführung.")

6. Mai: „*Die Wankelmüthige, oder der weibliche Betrüger*", Lustspiel in 3 Akten nach dem Englischen des *Cibber*, für das deutsche Theater eingerichtet, von *F. W. Schröder*. (Lob des Stückes und der Darsteller.)

„*Der Töpfer*", komische Oper in 1 Akt, Text und Musik von *Johann André*. („Ein artiges Ding, das recht mit Beyfall gegeben wurde.")

8. Mai: „*Der Eifersüchtige auf der Probe*" (Wiederholung vom 17. April, „auf Begehren". (Nochmaliges begeistertes Lob der Oper, besonders der Schlußchöre.)

9. Mai: „*Die Holländer, oder was vermag ein vernünftiges Frauenzimmer nicht*", Lustspiel in 5 Akten, von Bock. („Ein treffliches Lustspiel, das brav agirt wurde.")

11. Mai: „*Das Testament*", ganz neues Lustspiel in 4 Akten, von *F. W. Schröder*. („Über das Stück und die Aufführung desselben wurde verschieden räsoniert.")

13. Mai: „*Die Erziehung macht den Menschen*". (Wiederholung vom 13. April. „Dieses Lustspiel hat gewiß seine mannigfaltigen Schönheiten, die man zum zweytenmale mit Sehnsucht bewunderte.")

15. Mai: „*Das Mädchen von Frascati*", große Oper in 3 Akten, von *Filippo Livigni*, deutsch von *Joh. Friedr. Schmidt*, Musik von *Giovanni Paisiello*. („Wie angepfropft war das Schauspielhaus, um diese so treffliche italienische Musik des besten Tonkünstlers zu hören! und sie entsprach dem Erwarten.")

17. Mai: „*Die Jubelhochzeit*", große komische Oper, von *Chr. F. Weiße*, Musik von *Adam Hiller*. („Beyde sind berühmte Männer: und doch war fast durchgängig Langeweile unser Los. Es ist nicht, daß die Komposizionen misfielen: sie waren gut und doch nicht gut.")

18. Mai: „*Die Sklavin, oder der großmüthige Seefahrer*"[279], komische Oper in 3 Akten, Musik von *Niccolò Piccinni*. („Sie gefiel: doch hatte die Musik bei uns allen nicht halb das Gewicht, wie die von Anfossi.") Nach Vollendung der Aufführung hielt Madam Korn, wie bei der Eröffnungsvorstellung, eine Rede.

---

[279] Es handelt sich um die 1764 aufgeführte Farsetta per quattro voci „Gli Stravaganti", die zehn Jahre später als L'Esclave ou le marin généreux" gespielt wurde. (Sonneck, Catalogue of Opera Librettos, S. 455 und 1038.)